

Spielwarenmesse Nürnberg

## Die junge Liebe ist ein altes Spiel

**Holzspielzeug, Noppensteine und Rennautos: In der Spielwarenbranche ist längst nicht alles nur digital und virtuell. Das zeigt ein Rundgang auf der Internationalen Spielwarenmesse in Nürnberg.**

Von PETER THOMAS



© Peter Thomas

Mit den Adventskalendern von Revell lassen sich Porsche und Deutz bauen.

Finnisches Birkenperrholz, Holzschnitt aus indonesischen Gummipflanzungen oder deutsche Buche: auf der Neuheitenschau der heute endenden Internationalen Spielwarenmesse in Nürnberg setzten zahlreiche Produkte auf den Werkstoff Holz. Das passt zum Thema Nachhaltigkeit, welches derzeit viele Hersteller mindestens kommunikativ umtreibt. Dabei müssen Spielzeuge aus dem Naturstoff ja keineswegs im Gegensatz zum großen Leitthema der Digitalisierung stehen. Das zeigte unter anderem die klassische Brio-Holzisenbahn. Deren neuer Sound-Zug erweitert das klassische Spielerlebnis um digitale Geräuschkulissen. Er gehört zur Reihe „Smart Tech“ von Brio, deren Fahrzeuge über RFID-Sensoren kommunizieren.

Hölzern-massiv zeigt sich das Rutschauto „Fred“ in Form eines Lastwagens von Dynamiko. Das bayerische Start-up entwickelt seit 2017 Holzspielzeuge – „mit und für Kindergärten“, wie Konrad und Michael Mayer von Dynamiko erklären. Der eine ist Ingenieur für Holztechnik, der andere Wirtschaftsingenieur. Von den Kitas soll nun auch der Sprung in private Kinderzimmer gelingen. Ihren Laster aus geöltem Buchenholz (300 Euro) haben sie mit Doppel-Drehschemel-Lenkung ausgestattet. Diese besondere Spielart der Allradlenkung macht das Vehikel auch bei geringem Lenkeinschlag wendig und gleichzeitig fahrstabil. Ähnlich kurvenfreudig zeigt sich auch ein Zug, dessen Waggons dank Lenkachsen seidenweich der Lok auch ohne Schienen über den Boden folgen.

Auf zwei statt vier Rädern kommt „Leg& Go“ daher. Es ist ein leichtes, modulares Laufrad für Kinder vom ersten Laufalter bis sechs Jahren, erfunden von dem lettischen Ingenieur Egons Garklavs. Die Teile des Korpus sind aus finnischem Birkenperrholz gefertigt, sie werden von Schraubverbindungen zusammengehalten. „Es ist ein 3-in-1-Balancierad“, erklärt ein Verkaufsmanager das wandelbare Rad, das in Deutschland für knapp 300 Euro über Fahrradfachgeschäfte angeboten wird. In der Serie gibt es weitere Fahrzeuge, darunter ein Dreirad und ein Downhill-Laufrad.



© Peter Thomas

Tender Leaf Toys bietet ein Café mit Siebträgermaschine an.

Der amerikanische Hersteller Tender Leaf Toys transferiert unter anderem das Thema der klassischen Spielküche in die Moderne. Das Design stammt von Danielle Hanson. Urban wirkt das Café mit Siebträger-Espressomaschine, Milchschaum-Kännchen und Panini-Toaster, auch wenn die Pastellfarben eher an Wedgwood-Porzellan erinnern als an moderne Bar-Einrichtungen. Das Set soll in Deutschland rund 80 Euro kosten. Bei der Beschaffung des Rohstoffs Holz geht Tender Leaf einen besonderen Weg: Die Spielzeuge bestehen aus Gummibaumholz aus Indonesien, das dort beim Rückschnitt von Plantagen anfällt.

Aus Holz gefertigt ist auch die neue Edition des dreidimensionalen Logikpuzzles „Logifaces“. Das ungarische Unternehmen hat seine Sets bisher in architektonisch strengem Beton angeboten. Die Klötze aus Buchenholz kommen im Frühjahr in zwei Packungsgrößen auf den Markt: Die Sets kosten 35 (klein) oder 45 Euro (groß).

Neuheiten gab es in Nürnberg auch von klassischen Holzspielzeugmarken. Goki zeigte eine modulare Kugelbahn aus 79 Teilen mit dem Thema Ritterburg, die zu immer neuen Formen zusammengesteckt werden kann. Das Spiel ist für Kinder ab drei Jahren gedacht und kommt im März für 40 Euro in den Handel.

### **Klassische Konstruktionsspielzeuge**

Ist denn Nachhaltigkeit im Spielzeug mit Holz gleichzusetzen? Kunststoffe widersprechen nicht automatisch einer nachhaltigen Produktstrategie. Das zeigen zum Beispiel klassische Konstruktionsspielzeuge wie Legu und Fischertechnik: Die Teile der jeweiligen Baukästen bestehen zwar aus Kunststoff. Aber die Nutzungszeit ist wegen der Robustheit der Teile und ihrer Kompatibilität über Jahrzehnte hinweg sehr lang.

Auf die Kompatibilität verweist Fischertechnik auch bei der neuen Kugelbahn „Hanging

Action Tower“, die im Juni für 100 Euro in den Handel kommt. Pfiffig ist der Brückenschlag zum Fischer-Kerngeschäft der Befestigungstechnik: Einst ließ sich Firmengründer Artur Fischer für seinen Baukasten von der eigenen Dübelproduktion inspirieren, heute kommt der neue Baukasten mit einem Vakuum-Pad, das als Befestigungselement der Kugelbahn an glatten Flächen, wie zum Beispiel Schranktüren, dient.

Lego will ab diesem Jahr mit einer neuen Produktidee punkten: Die Serie „Dots“ besteht aus einer Vielzahl bunter, flacher Bausteine, die zum zweidimensionalen kreativen Gestalten einladen. Statt Gebäude und Fahrzeuge zu bauen, werden mit den Dots zum Beispiel Armbänder oder die Oberflächen von Stiftbechern und Fotohaltern verschönert. Spannend ist die Frage, wie gut die Klemmbausteine im Alltag auf den flexiblen Armbändern halten werden.

### **Nachhaltigere Produktpalette bis 2030**

Etwas schwer tut sich die dänische Marke mit Aussagen zu kommenden Innovationen im Herstellungsprozess: Die Ansage von Lego zur Spielwarenmesse, man wolle bis zum Jahr 2030 alle Steine „nachhaltig produzieren“, klingt jedenfalls noch schwammig. Etwas konkreter wird da Mattel: Der amerikanische Konzern hat auf der Spielwarenmesse drei Bausätze aus seiner Serie von Klemmbausteinen für Kinder im Vorschulalter („Mega Bloks First Builders“) vorgestellt, für deren Spritzguss Harze aus Naturstoffen verwendet werden. Das Ziel einer insgesamt nachhaltigeren Produktpalette bis 2030 will Mattel durch verschiedene Methoden erreichen: Sowohl das Spielzeug selbst als auch die Verpackung soll in zehn Jahren komplett entweder aus Rezyklaten, aus biobasierten Kunststoffen oder aus wiederverwertbarem Material bestehen.

Viele Trends vergangener Jahre mit technischem Bezug prägen die Spielzeugbranche auch 2020. Hier steht das Thema naturwissenschaftlich-mathematisches Lernen weit vorn. Allerdings hat sich bei allem Spielspaß nichts an der Tatsache geändert, dass es ein bisschen mehr braucht als eine elektronische Roboterfigur mit App-Steuerung, um im Kinderzimmer künftige Karrieren von Programmiergenies zu begründen.

In diesem Jahr wird die Zahl der auf der Messe präsentierten Neuheiten auf rund 120.000 geschätzt. Aber wen sprechen diese Produkte eigentlich an? Neben Kindern werden Erwachsene immer mehr zur Zielgruppe – und zwar nicht nur als Käufer, sondern auch als Nutzer. Das zeigt zum Beispiel Revell, bekannt für seine Kunststoffbausätze. Seit 2018 ist die Marke im Besitz von Quantum Capital Partners, denen seit 2019 auch Rennbahnhersteller Carrera gehört: In Nürnberg zeigte Revell neue Adventskalender, die Ende 2020 auf den Markt kommen und sich ausdrücklich an Männer wenden. In den Sets befinden sich die Teile und Werkzeuge, um entweder einen Porsche 356 (60 Euro) oder einen Deutz-D-30-Traktor (50 Euro) zu bauen. Die Hemmschwelle für Nichtmodellbauer hat man offensichtlich bewusst niedrig gehalten: Beide Sets werden nur zusammengesteckt, Kleben und Bemalen entfallen.

Wirklich trennscharf lässt sich gerade im Bereich Modellbau, Modellbahn und ferngesteuerte Modelle nicht zwischen Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern als Zielgruppen unterscheiden. Im besten Fall bauen und spielen die Altersstufen sowieso gemeinsam. Aufregende Projekte gibt es genug. Bei Lego Technic wird zum Beispiel die Reihe der aufwendigen Supersportwagen-Großbausätze fortgesetzt. Nach Porsche 911 GT 3 RS und Bugatti Chiron kommt 2020 ein Lamborghini heraus. Details werden erst im Lauf des Jahres genannt.

Automobile Dynamik und Geschwindigkeit im Spielzeug oder Modell müssen jedoch nicht unbedingt ein Vorbild mit Verbrennungsmotor haben. Dickie aus Fürth setzt – wie andere Hersteller auch – im Jahr 2020 auf die batterieelektrische Rennserie Formel E als Thema. „Wir bauen ja schon lange ferngesteuerte E-Autos – da passt das“, sagt ein Produktmanager von Dickie. Im Maßstab 1:14 gibt es einen Formel-E-Rennwagen als Fertigmodell (ready to run) mit fest eingebautem Akku. 90 Minuten braucht eine volle Ladung für 20 Minuten Renneinsatz. Der Bolide mit digital-proportionaler Lenkung erreicht im Angriffsmodus 11 km/h, er wird 70 Euro kosten.

Schließlich kommt auf unserem Rundgang über die Neuheitenschau doch noch das Smartphone ins Spiel: Siku wird 2020 die Reihe seiner RC-Modelle mit Bluetooth-Steuerung um einen Volvo-Lastwagen erweitern (150 Euro, ist für Oktober geplant). Dabei lassen die Modellbauer aus Lüdenscheid in der Basisversion eine klassische Fernsteuerung komplett weg. Denn viele Fans spielen lieber über die App. Das hat die Erfahrung mit den drei ersten Bluetooth-gesteuerten Traktormodellen gezeigt.

Quelle: F.A.S.